

Systemische Ursachen für sexuellen und spirituellen Missbrauch und dessen Vertuschung: Herausforderungen für die Prävention

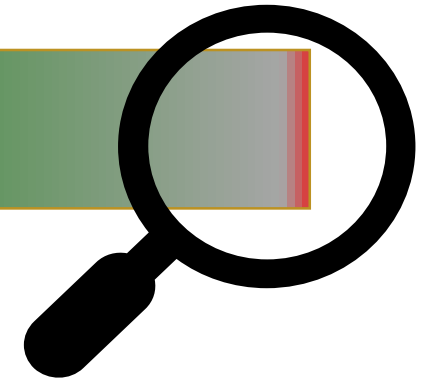
Impuls Fachtagung «Gottes Liebe ist bunt»
22.2.2024 Paulusakademie Zürich

Dr. iur. can. Stefan Loppacher



Überblick

1. Historisches Forschungsprojekt der Uni Zürich
2. Kirchliche Spezifika bei der Vertuschung von Sexualstraftaten
3. Systemische Ursachen von sexuellem und spirituellem Machtmissbrauch

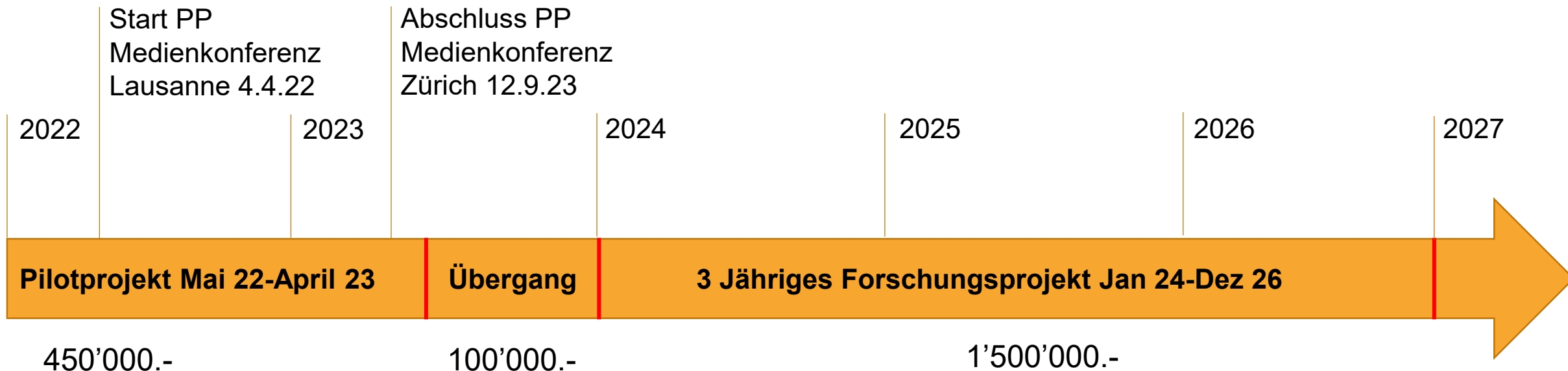


Prävention erfordert, den Blick auf
den grauen und roten Bereich zu richten

1. Historisches Forschungsprojekt UZH



Pilotprojekt + Studie 2024-26



Kosten Total 2022-2026: rund CHF 2.1 Mio.

Prinzipien des Forschungsprojekts

- **Unabhängigkeit** und Professionalität: UZH, SGG, Wissenschaftlicher Beirat, Regelwerk in den Verträgen
- **Transparenz**: Bsp. Verträge veröffentlicht, Informationspolitik, freie Veröffentlichung der Ergebnisse
- **Historische Herangehensweise**: Oral History > qualitativer Aspekt der Untersuchung ist wichtiger als Antworten auf quantitative Frage
- **Gesamtschweizerisches Projekt**: Alle kirchlichen Player im Boot > SBK, RKZ, KOVOS (Bistümer, Landeskirchen, Orden)

Fazit nach erstem Forschungsjahr

«So wurde deutlich, dass Verantwortliche der Kirche sexuellen Missbrauch bis in die 2000er Jahre hinein in den meisten der ausgewerteten Fälle **ignorierten, verschwiegen oder bagatellisierten**. Wenn sie zum Handeln gezwungen waren, taten sie dies häufig nicht mit Blick auf die Betroffenen, sondern zum **Schutz der Täterinnen und Täter, der Institution** und der eigenen Position. In vielen Fällen wurde sexueller Missbrauch «ausgesessen», Beschuldigte versetzt sowie Betroffene und Mitwissende zum **Schweigen** verpflichtet. Dadurch nahmen Verantwortliche der Kirche in Kauf, dass es zu weiteren Fällen sexuellen Missbrauchs kam.»

Quelle: Pilotprojektbericht, Bignasca et al. 2023, S. 110



- **Pilotprojektbericht**
- **Überblick nationale und internationale Untersuchungen**
- **Infos für Betroffene**
- **Infos für Medien / Öffentlichkeit: F&A, Mediendossier, Video MK**
- **Dreisprachig DE/FR/IT**

Untersuchung und Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche Schweiz

«Die Konfrontation mit einem ungeschönten und unabhängigen Bild der Vergangenheit ist dringend notwendig. Nur so werden wir auf individueller und struktureller Ebene lernen, sexuellen Missbrauch in der Seelsorge künftig zu verhindern und uns der Fehlbarkeit der Kirche beziehungsweise ihrer Amtsträger zu stellen.»

Bischof Joseph Bonnemain, Ressortverantwortlicher der Schweizer Bischofskonferenz betreffend
«Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld»

Unzählige Menschen haben im Zusammenhang mit sexuellen Übergriffen im Umfeld der römisch-katholischen Kirche grosses Leid erlitten. Eine wissenschaftliche Untersuchung ist in erster Linie den Opfern geschuldet – auch um daraus Lehren für die Zukunft zu ziehen. Nun soll ein unabhängiges [Pilotprojekt der Universität Zürich](#) Grundlagen für eine vertiefte Untersuchung des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Umfeld bereitstellen und die entsprechenden Rahmenbedingungen aufzeigen.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse können dazu beitragen, die bestehenden Präventionsmassnahmen zu verstärken sowie Strukturen zu eruieren und zu überwinden, die sexuellen Missbrauch in der Kirche begünstigen, vertuschen oder fördern.

Der Kontext

Das Pilotprojekt ist Teil der Auseinandersetzung mit der Thematik des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Kontext, die Anfang des 21. Jahrhunderts begonnen hat und seitdem immer wichtiger wird. Einige Orden und Institute in der Schweiz haben die Missbrauchsfälle in den eigenen Reihen bereits untersucht.



Für Betroffene von sexuellem Missbrauch

Hier finden Betroffene von sexuellem Missbrauch eine Übersicht kirchlicher und unabhängiger Anlaufstellen, durch die sie in der Schweiz Unterstützung erhalten.



2. Kath. Spezifika der Vertuschung (Kultur und Struktur)



見ざる、聞かざる、言わざる



Fassadenschnitzerei bei Nikkō, Japan, 17. Jahrhundert

Weshalb? Wie konnte es soweit kommen?

Zum Schutz des Priesters: Ignorieren, Verschweigen, Bagatellisieren

Durch eine besondere Gnade des Heiligen Geistes gleicht [das Weihesakrament] den Empfänger Christus an, damit er als Werkzeug Christi seiner Kirche diene. Die Weihe ermächtigt ihn, als Vertreter Christi, des Hauptes, in dessen dreifacher Funktion als Priester, Prophet und König zu handeln.

Letztlich handelt Christus selbst durch den geweihten Diener und wirkt durch ihn das Heil. Dessen Unwürdigkeit kann Christus nicht am Handeln hindern. (KKK 1581, 1584)

Schutz der Institution vor «Skandal» - um jeden Preis!

„Verfehlungen einzelner Kirchenmitarbeiter können zwar problemlos eingeräumt werden, die Annahme einer strukturell sündigen Kirche, einer Institution, die [...] durch mangelnden Schutz und durch Gewährenlassen der Täter, Mitschuld an der Misshandlung und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen trägt, ist aber mit dem Konzept einer heiligen und damit unfehlbaren Kirche, wie sie im Glaubensbekenntnis stets erneut ausgesprochen wird, eher unvereinbar.“

J. M. Fegert, in: Nervenheilkunde 7/2015, S. 511

Schweigen!

Fall G.A.: Pfarrer einer Innerschweizer Gemeinde an den Bischof von Chur:

«Das kantonale Verhörrichteramt [...] hat 24 Mädchen und 3 Buben aus den Unterschulen verhört. Ich konnte die Akten einsehen und es sind ca. 5 Fälle schwerer Natur infolge direkter gegenseitiger Berührungen, während die andern harmloserer Art sind. Das ging wie ein Feuer durchs Dorf und ich habe am Sonntag drauf von der Kanzel aus so gut ich konnte, Stellung genommen. Das muss gewirkt haben, denn auf einmal wurde es still. Auch habe ich meine Einstellung, die betrübliche Sache zu verheimlichen und zu unterschlagen, begründet und man hat es begriffen. Das war ein schwerer Sonntag.»

Pilotprojektbericht, Bignasca et al. 2023, S. 85

Verantwortungsdiffusion

«Die katholische Kirche ist ein
Verantwortungsverdunstungsbetrieb.
Verantwortungslosigkeit wird zur
spirituellen Weisheit verklärt.»

Christiane Florin im Interview vom 28. Dezember 2021

Quelle: <https://www.feinschwarz.net/wahrheit-und-gewissen/>

Defizitäre Organisation als Risikofeld

- Organisationsstrukturen und Verwaltungsapparat aus 18.Jh.
- Personalpolitik, HR
- Unklare Zuständigkeiten, Entscheidungswege
- Völlige Entkopplung von Macht und Kompetenz

Gezielte Wahl des Tatortes

- **Autoritäre Einrichtungen (z.B. wenig transparente Entscheide)**
 - **Diffuse Einrichtungen (z.B. unklare Rollen)**
 - **Verwaarloste Einrichtungen (z.B. fehlende Ressourcen)**
- (Ursula Enders, Grenzen achten 2018)*

**Täter*innen schaffen sich ihre Tatorte
– und das Umfeld lässt sie gewähren.**

Die Mär von der besseren Kirche

Detlef Zander
Sprecher der Betroffenen im
Beteiligungsverband der EKD
Präsentation der FORUM Studie,
Hannover, 25.1.2024

«Der Föderalismus in der Evangelischen Kirche ist ein Grundpfeiler für sexualisierte Gewalt. Er verhindert auch Aufklärung und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt.»

3. Systemische Ursachen von sexuellem und spirituellem Machtmissbrauch



Missbrauchte Macht u. «Kaschierte Dominanz» (Reichenbach)

«Es bedarf deshalb ganz grundsätzlich einer Perspektivenverschiebung, weg von einer Interpretation von Missbrauch als «individueller Abweg» der Täterin oder des Täters hin zu einer systematischen Betrachtung des Zusammenhangs zwischen sexuellen Missbräuchen und Machtverhältnissen.»

Pilotprojektbericht, Bignasca et al. 2023, S. 79



Spirituellel Missbrauch

Doris Wagner (2019)

Einschränkung der spirituellen Autonomie mit dem Ergebnis der spirituellen Not und der umfassenden Verwundbarkeit der begleiteten Person.

Klaus Mertes (2019)

Der Name Gottes wird missbraucht, um Macht über Menschen zu gewinnen. Stimmen der Seelsorgenden werden mit der Stimme Gottes verwechselt.

Hannah A Schulz (2019)

Manipulation, Unterdrückung und Ausnutzung anderer im Namen Gottes, um sie für das Erreichen eigener Zwecke und Ziele gefügig zu machen.

Betroffenenzitate

«Erst später wurde mir klar, dass er das Beichtsakrament bewusst instrumentalisiert hatte, um mich zur Abtreibung zu bewegen.»
(S. 175)

«Die Zärtlichkeiten, die der Priester von mir verlangte, hat er gedeutet als Erweis der Liebe Jesu zu ihm, umgekehrt seine körperliche Annäherung als Zeichen der Liebe Jesu zu mir.» (S. 105)

«... ich liess ihn gewähren, denn er hatte mein ganzes Vertrauen, und auch wenn ich dabei kein gutes Gefühl hatte, ich verliess mich auf seine Kompetenz und Autorität als Priester, der ja weiss, was erlaubt ist, und was unerlaubt ist. Ausserdem hatte ich nie gelernt, selbst zu denken und meine Gefühle wahrzunehmen und ernst zu nehmen und zu spüren, was ich möchte und etwas, was mir nicht recht ist, auch zu verweigern.» (S. 50)

B. Haslbeck et al., Erzählen als Widerstand, 2020

Der Tunnelblick kirchl. Sexualmoral

«Das kirchliche Selbstverständnis, als Monopol würdevolle oder gar gottgefällige Sexualität definieren zu können, entpuppt sich als masslose Selbstüberschätzung. Durch den eigenen Tunnelblick wurden und werden wissenschaftliche Erkenntnisse der Biologie, Medizin und Psychologie aus den letzten 150 Jahren selbstgefällig ignoriert.

Die Argumente der lehramtlichen Sexualmoral gehen bis heute von einem vormodernen Verständnis von Sexualität aus und stützen sich auf (medizinische) Erkenntnisse aus der Zeit der Antike bis zur Aufklärung.»

(Vgl. Angenendt, Arnold, Ehe, Liebe und Sexualität im Christentum. Von den Anfängen bis heute, Münster 2015, 182–185; 226–228)

Loppacher, Iten, Wie Doppelmoral und Tabus wirken, SKZ 20/2021, S. 480-481

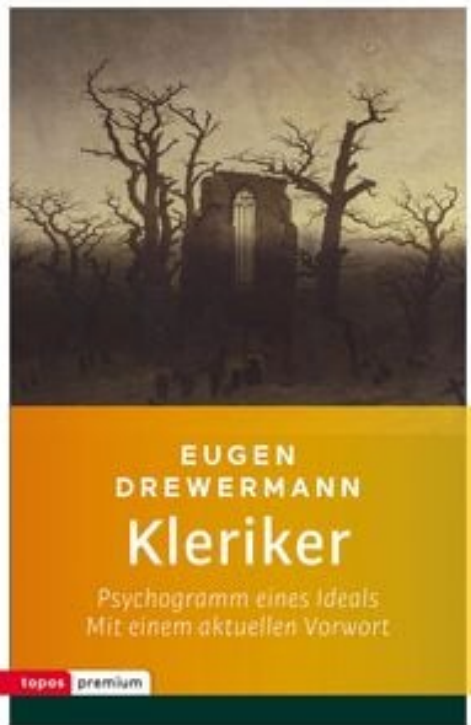
Zölibat: Das Ideal des sexuell unreifen Mannes

Die „Form des sexuell unreifen Mannes wurde keinesfalls als defizitär und als Problem markiert, sondern im Gegenteil zu einem Idealbild des katholischen Priesters stilisiert: Gerade der keusche Mann ohne jegliche sexuelle Erfahrung ist derjenige, der aus Sicht der Kirche besonders zum Priesteramt befähigt ist.“

Thomas Großbölting, Die schuldigen Hirten, Herder Verlag 2022



Sprachlosigkeit und Doppelmoral



«Der wohl schlimmste Schaden dieser Erziehung liegt in der Sprachlosigkeit dem gesamten Thema Sexualität gegenüber. Es gibt keine Worte der Zärtlichkeit, es gibt keine körperlich-sinnliche Poesie, die zwischen Tabuisierung und Pornographie einen menschlichen Zwischenweg weisen könnte.»

Eugen Drewermann, Kleriker. Psychogramm eines Ideals. Mit einem aktuellen Vorwort (Topos 2019), S. 536

Frauenbild – Die Frau als Gefahr

Can. 133 § 1: Kleriker sollten darauf achten, keine Frauen zu halten oder auf andere Weise zu besuchen, auf die ein Verdacht fallen könnte. (CIC 1917)

Lat. Original: § 1. Caveant clerici ne mulieres, de quibus suspicio esse possit, apud se retineant aut quoquo modo frequentent.

Can. 277 § 2 (CIC '83): Die Kleriker haben sich mit der gebotenen Klugheit gegenüber Personen zu verhalten, mit denen umzugehen die Pflicht zur Bewahrung der Enthaltensamkeit in Gefahr bringen oder bei den Gläubigen Anstoß erregen könnte.

Sittlichkeitslogik wie aus dem 19. Jh.

«Die gesamte moralische und rechtliche Logik, mit der die Kirchenleitung auf Missbrauch blickt, ist blind für den aus säkularer Perspektive absolut entscheidenden Punkt: die Verletzung der Rechte Betroffener.»

Doris Reisinger, Es geht um Verbrechen an Menschen, nicht um Sünden vor Gott,
NZZ vom 30. September 2023

Unbeschränkte Macht und unterdrückte Sexualität

Umgang mit Macht:

- Sakralisierung der Autorität
- Definitionsmacht (u.a. zu Spiritualität, Sünde, Schuld)
- Informelle Machtstrukturen
- Personalpolitik → Führungsschwächen
- «Clankriminalität» → Int. Netzwerke

Umgang mit Sexualität

- Tabus rund um Sexualität
- Schulddruck in der Sexualmoral
- Doppelmoral und Diskriminierung



«Ich glaube, dass das ein Thema sein wird, mit dem sich die Weltkirche noch viele Jahre und Jahrzehnte auseinandersetzen wird.»

Hans Zollner SJ am 28.5.2023 im Interview mit der deutschen TAZ

Quelle: <https://taz.de/Psychologe-ueber-Missbrauch-in-der-Kirche/!5934472/>



Kirche als lernende Organisation

**Herzlichen
Dank!**